

So klappt der Spagat zwischen Beruf und Familie

Ein erfolgreiches Beispiel aus der Baupraxis: Bauausbildung und Selbständigkeit mit Kind

Zum Tag der Unternehmerin am 19. November 2022 führte die RG-Bau ein Interview mit Corinna Blunder, Malermeisterin mit eigenem Betrieb in München zum Thema berufliche Fortbildung und staatliche Förderung. Die junge Frau ist Botschafterin der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung initiierten Informationsoffensive zum Aufstiegs-BAföG (ABFG), das die Vorbereitung auf mehr als 700 Fortbildungsabschlüsse finanziell fördert. Im Interview gab Frau Blunder Einblicke in ihre geförderte Ausbildung als Malermeisterin sowie zur Vereinbarkeit von Familie und Fortbildung und teilte mit uns interessante Aspekte von ihrem persönlichen Weg in die Selbstständigkeit. Die 31-Jährige hat 2019 ihren eigenen Betrieb gegründet und möchte auch junge Leute zur Fortbildung motivieren.

Frau Blunder, Sie sind Malermeisterin im eigenen Betrieb in München. Sie haben den Beruf der Malerin und Lackiererin gewählt. Wie kam es zu dieser Entscheidung?

Es war eine Entscheidung auf Umwegen, da ich zunächst eine Ausbildung zur Bauzeichnerin begann, aber schnell merkte, dass dieser Beruf nicht das Richtige für mich war. Malerin und Lackiererin ist eine Berufung für mich. Schon früh habe ich mich nämlich für Innenarchitektur begeistert. Malen, Zeichnen und Basteln gehörten zu meinen liebsten Freizeitaktivitäten, und handwerklich war ich begabt. Mein Sohn wurde 2011 geboren, und so schloss ich die Ausbildung als junge Mutter ab.

Und später haben Sie sich für eine Fortbildung entschieden. Was war Ihre Motivation dafür? Immerhin herrscht ja immer noch das Bild der klassischen Rollenklischees bei Handwerksberufen vor, oder ist das heute nur noch ein veraltetes Vorurteil?

Nach der Ausbildung habe ich zunächst als Gesellin gearbeitet. Ich bin dann in den Betrieb meines damaligen Lebensgefährten eingestiegen und habe dort einige Jahre Kälte- und Klimageräte montiert. Nach der Trennung habe ich aus der Not eine Tugend gemacht. Nach eigener Recherche bin ich auf die Meisterfort-

bildung und das Aufstiegs-BAföG gestoßen, das einem die Ausbildung in einem Jahr Vollzeit an der Meisterschule ermöglicht und dachte mir 2019: „Jetzt nutzt Du Deine Chance!“ Mein damaliges eigentliches Ziel war nach Abschluss der Meisterschule, Berufsschullehrerin zu werden, aber mein Ausbilder, zu dem ich bis heute einen sehr guten Kontakt habe, bestärkte und unterstützte mich auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Heute bin ich ein stolzer „Ein-Frau-Betrieb“.

Natürlich gibt es immer noch Vorurteile auf der Baustelle, das habe ich gerade in meiner Anfangszeit als junge Unternehmerin gespürt. In meinem Ausbildungsbetrieb war dies jedoch nie der Fall. Hier wurde ich immer sehr unterstützt und respektiert, auch über die Ausbildung hinaus. Jetzt habe ich mir einen Kundenstamm aufgebaut und trete selbstbewusst, aber nicht burchikos auf. Mit meinem Betrieb habe ich mich spezialisiert auf Taperziertechniken mit sehr hochwertigen Tapeten. Die Kunden entscheiden sich bewusst für mich. Die Auftragsbücher sind voll, dies bestätigt mich in meinem Tun.

Gerade als Mutter eine Fortbildung zu machen, ist nicht ganz einfach. Wie haben Sie beide Rollen unter einen Hut bringen können?



Über die Person Corinna Blunder

Nach dem Realschulabschluss begann Corinna Blunder zunächst eine Lehre als Bauzeichnerin, kam jedoch schnell zur Erkenntnis, noch nicht das Richtige gefunden zu haben. So entschied sie sich für die Lehre zur Malerin und Lackiererin. 2015 absolvierte sie die Ausbildung zur Malermeisterin – dank der Förderung durch das ABFG. 2019 gründete die damals 28-Jährige ihren eigenen Betrieb „Malermeisterin Corinna Blunder“, der spezialisiert ist auf Innenraum- und Oberflächengestaltung. Die heute 31-Jährige ist Mutter eines zehnjährigen Sohnes. Sich weiterzubilden ist stets eine große Motivation in ihrem Leben. Das möchte sie auch jungen Leuten vermitteln. Deshalb ist sie nebenbei auch erfolgreiche Influencerin und bewarb sich 2021 um den Titel „Miss Handwerk“. Weitere Informationen sind unter www.aufstiegs-bafög.de verfügbar.

Mein familiärer Background ist nicht klassisch gestrickt, sodass ich auf diese Unterstützung nicht bauen konnte. Aber dafür ist mein Sohn ein unkompliziertes Kind. Er war zunächst in der Kinderkrippe, dann im Ganztagskindergarten untergebracht. Dadurch war der Tag bereits gut vorstrukturiert. Und dank der staatlichen Unterstützung war ich finanziell abgesichert, konnte gut Familie und Beruf unter einen Hut bringen und mich abgrenzen.

Das ABFG war für Sie also eine große Hilfe. Gibt es ein Erlebnis aus Ihrer Fortbildung, an das Sie sich heute noch gern erinnern? Warum würden Sie diesen Schritt noch einmal gehen?

Jederzeit, es war die beste Entscheidung meines Lebens! Dadurch konnte ich mich voll auf die Meisterausbildung konzentrieren. Dieses Unterstützungsangebot ist optimal für die Bauausbildung und den Weg in die Selbstständigkeit, auch mit Kind. In der Fortbildung habe ich drei weitere Frauen kennengelernt und es sind Freundschaften entstanden. Wir unterstützen uns bis heute temporär.

Ich will für andere Frauen Vorbild sein. Deshalb habe ich mich auch für die „Miss Handwerk“ beworben und arbeite nebenbei als Influencerin. Jungen Menschen möchte ich zeigen, dass Frauen am Bau neue Perspektiven bringen und für frische Ideen sorgen. In den Social-Media-Kanälen Facebook, Instagram und TikTok bin ich aktiv und habe mehrere tausend Follower. Vor allem Erklärvideos kommen sehr gut an und zeigen, wie vielfältig mein Bauberuf ist.

Haben Sie abschließend noch eine Botschaft?

Meine Botschaft an baubegeisterte Frauen: bleibt bei Euch und folgt Eurem Herzen. Die Ängste sind überwindbar und der Wille zählt. Wenn man seine Nische findet, und die gibt es in jedem Gewerk, kann man gut verdienen. Und mein Eindruck ist: Frauen, die sich bewusst für den Bau entscheiden, brennen dafür und arbeiten leidenschaftlich. Das merken auch die Kunden.

Vielen Dank, Frau Blunder für das interessante Gespräch.

Das Gespräch führte Tanja Leis.

Kontakt:

Malermeisterin Corinna Blunder

Nodungstraße 3, 80639 München

info@diemalermeisterin.com, www.diemalermeisterin.com

Tanja Leis

RG-Bau im RKW Kompetenzzentrum

leis@rkw.de, www.rkw-kompetenzzentrum.de



Über das Aufstiegs-BAföG

Mit dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (Aufstiegs-BAföG, kurz ABFG) werden Teilnehmende jeden Alters bei Maßnahmen der beruflichen Aufstiegsfortbildung finanziell unterstützt. Es fördert die Vorbereitung auf mehr als 700 Fortbildungsabschlüsse, wie beispielsweise den Abschluss zur Meisterin oder zum Meister. Die Teilnehmenden erhalten einkommensunabhängig einen Beitrag zu den Kosten der Fortbildung und bei Vollzeitmaßnahmen zusätzlich einkommensabhängig einen Beitrag zum Lebensunterhalt. Die Förderung erfolgt teils als Zuschuss, teils als zinsgünstiges KfW-Darlehen. Seit Bestehen des ABFG (1996) konnten so rund 3,4 Millionen berufliche Aufstiege zu Führungskräften, Mittelständlern und Auszubildenden für Fachkräfte von morgen ermöglicht werden. Die aktuelle Jahresstatistik des Statistischen Bundesamtes 2021 belegt es: mehr Menschen als jemals zuvor haben im vergangenen Jahr mit dem Aufstiegs-BAföG Karriereschritte in der beruflichen Bildung unternommen, 192.000 Personen wurden mit dem ABFG unterstützt. Weitere Informationen sind unter www.aufstiegs-bafög.de verfügbar.